



HOSPIZ-TEAM NÜRNBERG e.V. Rundbrief Nr. 32 – 1. Halbjahr 2007

Inhalt

Von Regionalgruppen, Kellerkindern, Akademien und...	03
Fachtag Demenz und Sterben	06
Zeit und Raum für den Abschied	09
Trauerinstitut 2007	10
Offener Samstagstreff für Trauernde	12
Erster Seniorentag in Schwabach	13
Was es ist...	14
Ferne Heimat Kirche	16
Veranstaltungshinweise Hospiz-Akademie Nürnberg	18
Impressum	19

Ansprechpartner (über das Hospizbüro erreichbar)

VORSTAND	Dirk Münch, 1. Vorsitzender Heidi Laueremann, 2. Vorsitzende
EINSATZLEITUNG	Dirk Münch Heidi Laueremann Stefan Meyer Ulrike Bilz Karin Seifert
BÜRO	Traudl Grubmüller
SCHATZMEISTER	Hanspeter Ender
TRAUERBEGLEITUNG	Inge Brückner
ÖFFENTLICHKEITSARBEIT	Christine Schrade

Von Regionalgruppen, Kellerkindern, Akademien und anderen Dingen...

Nun, wahrscheinlich können nur wenige etwas verbinden mit den Begriffen Regionalgruppen oder Kellerkindern. Aber der ein oder andere wird wissend nicken – ja das ist bereits Nürnberger Hospizgeschichte.

15 Jahre Hospiz-Team Nürnberg - ein Grund einmal dankbar zurückzuschauen, aber auch einen „Blick in die Glaskugel zu wagen“, um zu erahnen, wie es weiter gehen könnte.

Als vor 15 Jahren im Heilig Geist Saal in Nürnberg der Verein gegründet wurde war die Zahl der Mutigen, die sich auf den Weg machten, die Hospizidee umzusetzen gering. Aber vorangetrieben durch Herrn Pfarrer Walter Lupp nahm die Arbeit Formen an und so wurden die ersten Räumlichkeiten im evangelischen Gemeindehaus von St. Johannis bezogen. Zugegeben - im Keller aber immerhin ein Dach über dem Kopf und die erste Heimat für die Hospizler. Geblieben ist neben den Erinnerungen hier nur der Begriff der „Kellerkinder“ fast schon ein Ehrentitel für die ersten Pioniere des Hospiz-Teams Nürnberg. Im Jahr 1994 zog der Verein an seinen heutigen Sitz in die Bleichstraße 18 RG. Und auch hier wird es bereits eng und die Notwendigkeit für neue Räumlichkeiten macht sich bemerkbar.

Vieles hat sich an den Strukturen gewandelt. 1994 war die Stadt in vier Hospiz-Regionalgruppen unterteilt, der jeweils eine Regionalgruppenleitung vorstand. Die setzten damals die Helferinnen und Helfer ein. Heute haben wir 5 Einsatzleitungen die jeweils wochenweise ihren Dienst im Stadtgebiet durchführen. Auch zum damaligen Zeitpunkt gab es bereits eine Hospizhelferausbildung, wenngleich sie damals mit 6 Abenden und einem Tag noch eher bescheiden wirkte. Blickt man auf die Ausbildung heute so ist, neben mehreren Ganztagesveranstaltungen, 18 Abenden und einem Praktikum, eine Vielzahl von Inhalten und Zurüstungswissen dazu gekommen. Auch die Zahl der Begleitungen war deutlich geringer. Im Vorstands-

protokoll vom Oktober 1995 wurde protokolliert: "Die Zahl der Sterbebegleitungen ist wieder deutlich gestiegen - es werden in diesem Jahr rund 35 Begleitungen erreicht." Zum Vergleich: 2006 wurden 155 Begleitungen durchgeführt, sowie Begleitungen auf der Palliativstation. Auch die Trauerarbeit hat sich gewandelt. Zwar war sie schon immer ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit, hat aber erst in den letzten Jahren deutlich an Umfang zugenommen. So gibt es neben Trauerhelfern inzwischen auch Trauergruppen, Trauerintensivbegleitungen und einen Trauertreff. Seit 1.1.2007 haben wir sogar ein Trauerinstitut das an der Hospizakademie angesiedelt ist und dem Pfarrer Lupp vorsteht.

Die Hospizakademie – sicher vielen ein Begriff, ist nun auch bereits im 4. Jahr ihres Bestehens. Als Tochtergesellschaft des Hospiz-Teams Nürnberg ist sie ein wichtiger Pfeiler für unsere Aus-, Fort- und Weiterbildungsangebote, auch über die Grenzen Nürnbergs hinaus. Es war eine vorausschauende Entscheidung der Mitgliederversammlung, einer Akademiegründung ihre Zustimmung zu geben und so für die Zukunft ein wichtiges Feld zu erschließen. Heute ist die Akademie eine von vier Akademien in Bayern mit einem hervorragendem Ruf.

Der Verein entwickelt sich deutlich weiter. Mit fast 700 Mitgliedern und über 121 Helferinnen und Helfern haben wir eine beachtliche Größe erreicht. Durch die mit uns verbundene Hospizinitiative Schwabach haben wir unseren Einsatzradius erweitert. Neue Tätigkeitsfelder wie z.B. die Zusammenarbeit mit der Palliativstation im Klinikum Nürnberg Nord, der Einsatz von Hospizberatern und die Festanstellung von Palliativ Care Pflegekräften sind hinzugekommen. Blicken wir in die Zukunft so warten sicher noch viele Aufgaben auf uns. Gerade der Bereich der palliativen Versorgung (=medizinisch-pflegerische-psychoziale Versorgung am Lebensende) ist ein Aufgabengebiet, das zukünftig auch durch den Staat im ambulanten Bereich gefördert wird, um Menschen am Lebensende noch ein Stück Lebensqualität zu gewährleisten. Hier ist die Zusammenarbeit von vielen Berufsgruppen und von ehrenamtlicher Hospizarbeit

gefragt, um Menschen die Möglichkeit zu geben, im Kreis der Familien Sterben zu können. Auch die vielen anderen Einsatzbereiche der Hospizarbeit sind wichtige Bestandteile für eine unterstützende Begleitung vor und nach dem Tod eines Menschen.

Das Hospiz-Team Nürnberg wird sich auch weiterhin mit Ihrer Unterstützung dieser Aufgabe stellen, um im Sinne der Hospizarbeit Menschen zu begleiten.

Es gibt sicher noch viele Gedanken und Erlebnisse die es wert sind erwähnt zu werden, denn 15 Jahre sind ein beachtlicher Zeitraum. Leider ist hier nicht der ausreichende Raum dafür. Jedoch – vielleicht gibt es ja jemanden unter Ihnen der sich berufen fühlt zum Hospizchronisten und dokumentiert welche Arbeit die vielen Helferinnen und Helfer leisten und wie sich das Hospiz-Team Nürnberg entwickelt. Sollten Sie diese Person sein, wäre es toll wenn Sie sich bei uns melden würden.

Denn die Geschichte des Vereins und die Arbeit Aller verdient, es aufgeschrieben zu werden um zu zeigen, dass ehrenamtliches Engagement und der Mut kreative Wege zu begehen, einer Idee zum Leben verhelfen können.

Allen denen, die die Hospizidee auf unserem Weg mitgetragen haben und weiterhin noch mittragen werden ein herzliches Dankeschön – besonders im Namen der vielen Menschen denen wir Unterstützung geben konnten.

„Kein Weg ist einsam, wenn man ihn zu zweit gehen kann“

chin. Sprichwort

Mit freundlichen Grüßen

Dirk Münch

1. Vorsitzender

Hospiz-Team Nürnberg



Fachtag Demenz und Sterben

Mit dem 1. „Fachtag Demenz und Sterben“ wurde zu dem wichtigen Thema: „Wie können sterbende demente Menschen gut begleitet werden?“ nach Nürnberg eingeladen.

120 Teilnehmer aus ganz Deutschland fanden sich am 10. November 2006 im Herzen von Nürnberg, im „haus eckstein – das haus der evang.-luth. kirche in bayern“ zusammen. Sie besuchten Vorträge und Arbeitsgruppen in denen spezielle Themen angesprochen wurden, die vielen Pflegenden, Sozialpädagogen, Seelsorgern und Ärzten in ihrem Berufsalltag ständig begegnen.

Ob nun Angehörige oder Fachkräfte mit dem Thema Sterben und Demenz in Berührung kommen: Sie wissen, dass bei der Begleitung dieser Menschen hohe Fachkompetenz und viel Einfühlungsvermögen gefragt sind. Ziel und Maßstab aller pflegerischen und medizinischen Maßnahmen ist es, Lebensqualität, Würde, Angst- und Leidensfreiheit zu garantieren und auf eine bloße Lebensverlängerung zu verzichten. Doch benötigen auch Fachkräfte professionelle Unterstützung und müssen sich – um

ihrer Aufgabe in guter Weise gerecht werden zu können – intensiv immer weiter und wieder mit dieser Thematik auseinandersetzen.

Nach der Begrüßung durch Herrn Meyer stellte Frau Prof. Dr. Barbara Städtler-Mach, Institut für Gerontologie und Ethik, Neuendettelsau, in



< Prof. Dr. Cornelia Sieber

einem Impulsreferat den Würdebegriff in den Mittelpunkt ihrer Ausführungen. Herr Prof. Dr. Cornel Sieber, Chefarzt der Klinik für Geriatrie, Zentrum für Altersmedizin am Klinikum Nürnberg, betonte im folgenden Vortrag die Wichtigkeit der „Schmerztherapie am Lebensende“. Bevor sich die Referenten einer Diskussionsrunde stellten, legte Herr Dr. Dr. Günter Niklewski, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie, Zentrum für Altersmedizin am Klinikum Nürnberg, in Form eines Referats den langen Trauerprozess der Angehörigen aus drei Theorierichtungen dar: Der analytischen Psychologie C.G. Jungs, dem Begriff der Ich-Identität der Psychoanalyse und dem philosophischen Begriff des Bewusstseins.

Dr. Dieter Hofmann stellte in seinem Vortrag die Sichtweise eines demenziell Erkrankten dar, „Denn ich komme, ich weiß nicht woher, ich gehe ich weiß nicht wohin“. „Viele der Betreuenden fühlen sich überfordert und benötigen verschiedenste Beratung und Unterstützung“, führte Herr Prof. Dr. Elmar Gräßel, Vorsitzender der Alzheimer Gesellschaft Mittelfranken e.V., in seinem Vortrag aus.

Deswegen ist dieser Fachtag initiiert worden: Die Veranstalter - die Diakonie Neuendettelsau, die Alzheimer Gesellschaft Mittelfranken e.V., das Zentrum für Altersmedizin am Klinikum Nürnberg und die Hospizakademie Nürnberg hatten sich zum Ziel gesetzt, gemeinsam den Betreuenden Antworten auf Fragen zum Lebensende von demenziell erkrankten Menschen zu geben.

Nachdem der Vormittag von Referaten mit Diskussionsrunden gefüllt war, beschäftigten sich nach der Mittagspause die Teilnehmer in acht verschiedenen Arbeitsgruppen. Mit Themen wie „Mit Würde sterben“, „Künstliche Ernährung“, „Schmerztherapie“, „Begleitung pflegender Angehöriger“ u.a. Schwerpunkt hierbei lag in der Entwicklung einer würdevollen und



< Prof. Dr. Barbara Städtler-Mach
palliativen Haltung gegenüber
dem Betroffenen.

Das Abschlussplenum dieses
Fachtags bestätigte die Bedeu-
tung der Veranstaltung. Grund-
legende Forderungen - wie der
Bedarf nach einer größeren
gesamtgesellschaftlichen
Beteiligung an dem Thema -
wurden genauso festgestellt wie

die Tatsache, dass Demenz nicht gleich Demenz ist.

Auch das Verständnis von Würde ist nicht ohne weiteres übertrag-
bar. Durch einen lebhaften Erfahrungsaustausch wie diesen war
der Fachtag „seit langem das Beste, was in Fachkreisen angeboten
wurde“, so die Teilnehmerin Lisbeth Gehring aus Erlangen.

Rückmeldungen bestätigten, dass die Teilnehmer nach Hause
gefahren sind mit vielen Eindrücken, Ideen und neuem Wissen.
Und mit der Gewissheit, dass Sterbebegleitung bei demenziell
erkrankten Menschen eine Aufgabe mit neuen Heraus-
forderungen ist. Denn es geht allen um eine palliative Haltung,
die mit vorausschauenden Planungen und Absprachen die
Wünsche und Bedürfnisse der Betroffenen sicherstellt.

Auf die Frage, ob weitere Fachtage geplant werden sollen, ant-
wortete das Plenum mit einem begeisterten Applaus. Die
Vorbereitungen für den 2. „Fachtag Demenz und Sterben“ am
23.11.07 unter dem Hauptthema „Kommunikation und Ernäh-
rung“ laufen schon auf Hochtouren.

*Viele Grüße aus der Akademie
Ulrike Bilz und Stefan Meyer*

Zeit und Raum für den Abschied

Zeit und Raum ist das, was wir den Menschen zu ihrer ganz persönlichen Abschiednahme geben wollen.

**Zeit, zum Abschied nehmen. Zeit, zu trauern.
Zeit, sich zu erinnern. Zeit, die sie brauchen.**

Raum, der individuell gestaltet werden kann. Raum, der sich füllen darf mit Trauer, Leid oder gar Freude über gemeinsam Erlebtes. Raum, der den Gefühlen Freiheit gibt. Raum, den sie brauchen. Zeit, Raum und Individualität sind mit unserer schnelllebigen Zeit nur schwer zu vereinbaren, doch gerade im Bereich der Trauer sind es die wichtigsten Bestandteile.

„Nach unserem Verständnis soll jedem Menschen soviel Zeit und Raum gegeben werden, wie er es wünscht und braucht“, sagt Sylvia Herrmann, Filialbereichsleiterin von GBG Bestattungen in Nürnberg. Aus diesem Grund sind die neuen Räumlichkeiten so gestaltet, dass den Hinterbliebenen die Türen der Trauerhalle an 365 Tagen im Jahr offen stehen.

Die Trauerhalle ermöglicht den Hinterbliebenen individuelle Zeremonien, sowohl religiös als auch weltlich. Sie können den Raum mit einem Blumenmeer oder persönlichen Erinnerungstücken schmücken, Fotos über einen Beamer zeigen oder die Lieblingsmusik des Verstorbenen spielen, live oder von der CD.

„In der Trauerhalle von GBG sollen möglichst keine Grenzen gesetzt sein“, erklärt Sylvia Herrmann.

Sie sind jederzeit herzlich eingeladen, uns in der Filiale der GBG Bestattungen in der Äußeren Sulzbacher Straße 30, 90491 Nürnberg (ehemaliges Schmidt-Bank Gebäude) zu besuchen. Hier können Sie sich die neue Trauerhalle anschauen, es gibt Parkplätze im Hof und die öffentliche Anbindung mit Bus und Straßenbahn stellt durch die Haltestellen vor dem Haus kein Problem dar. Weitere Informationen erhalten Sie jederzeit unter 0911-20 62 00 oder www.gbg-nuernberg.de

Trauerinstitut 2007

Trauernde verstehen – Trauernden helfen - das Trauerinstitut der Hospizakademie Nürnberg

Dutzende Bücher sind geschrieben worden. Angebote zuhauf: Trauergruppen, Trauerwege, Trauerkurse, Trauerhelfer. Ein breites Angebot mit vielen guten Möglichkeiten. Seit Jahren informiert das Faltblatt „Angebote für Trauernde“ über Möglichkeiten der Hilfe und Begleitung für Trauernde (im Hospiz-Team Nürnberg erhältlich). Da und dort gibt es noch Lücken, besonders bei Angeboten für Kinder und für Familien, die ein Kind verloren haben.

Anfang dieses Jahres hat die Hospizakademie Nürnberg ein Trauerinstitut eingerichtet. Dem Institut liegt das Nürnberger Trauerkonzept zu Grunde, das in den letzten Jahren von Walter Lupp entwickelt worden ist. Zurzeit läuft der erste Ausbildungsgang „Trauerberater“ nach diesem neuen Konzept. Die meisten Trauerkonzepte gehen von eher linearen Vorstellungen bei der Trauerbegleitung aus. Es werden Trauerwege angeboten oder vermeintliche Trauerphasen beobachtet und beachtet. Das Nürnberger Konzept geht von der Erfahrung aus, dass Trauernde und die Menschen um sie herum Trauer als ein sehr chaotisches Geschehen empfinden, Verena Kast spricht einmal vom „Gefühlschaos“ in der Trauer. Menschen in der Trauer erfahren sich selbst als unberechenbar, als ganz anders, als sich selber fremd. Für Angehörige und Freunde ist es schwierig mit Trauernden umzugehen, weil sie nie wissen was sie gerade erwartet. Die bekannten Trauersymptome seelischer, körperlicher und sozialer Art treten in wildem Durcheinander auf. Lässt sich heute mit einem/einer Trauernden ruhig und gut reden, ist dies am nächsten Tag schon nicht mehr möglich. Stimmungen wechseln,

was heute eine gute Möglichkeit war Trost zu finden löst morgen Ärger und Wut aus. Ein schwieriges Chaos. Schwierig auch – und deshalb von vielen Menschen eher vermieden – mit Trauernden umzugehen. Sicher gilt, dass der weit überwiegende Teil der Menschen, die einen Angehörigen verloren haben, Trauer eher kurz und rational mit sich selbst abmachen. Von anderen Trauernden freilich wird diese Zeit als sehr schwierig und chaotisch erlebt.

Das Nürnberger Konzept der „Ressourcenorientierten Trauerberatung“ nimmt diese Erfahrung auf. In sehr kleinen Schritten und häufigen Gesprächen werden mit dem/der Trauernden Möglichkeiten erschlossen, die für den Moment Sicherheit und Stabilität, Trost und ein wenig Erleichterung schaffen. Solche „Trauerpontons“ im Chaos der Trauer halten nur wenige Stunden, manchmal auch ein oder zwei Tage. In einem weiteren Gespräch werden wieder neu „Trauerpontons“ erschlossen, die ein wenig weiter helfen. So können im Laufe der Zeit für den/die Trauernde mehr und mehr innere Stabilität und Lebensmöglichkeiten erarbeitet werden. Solche Ressourcen liegen in der Trauer selber, in den Gefühlen, die Raum bekommen sollen. Sie liegen in bisher gemachten Erfahrungen bei der Bewältigung schwieriger Lebenssituation. Sie liegen aber auch im religiösen und kreativen Bereich, in körperlichen und sozialen Aktivitäten. Wichtig dabei: es geht nicht darum einen Katalog von Möglichkeiten „abzuarbeiten“ sondern jeweils für den Augenblick des Gespräches Trauerressourcen mit dem/der Trauernden zu erarbeiten. Keine ganz leichte Aufgabe, weshalb die Trauerberater nach dem Nürnberger Modell eine intensive Schulung bekommen.

Pfarrer Walter Lupp

Lange saßen sie da und hatten es schwer. Aber sie hatten es gemeinsam schwer und das war ein Trost. Leicht war es trotzdem nicht.

aus Ronja Räubertochter von Astrid Lindgren

Ab Samstag, 24. März 2007, bietet das Hospizteam Nürnberg in den Räumen in der Bleichstraße 18a, RG, einen offenen Gesprächskreis an. Es ist eine Möglichkeit, sich mit anderen Trauernden zu treffen, dabei über die eigene Trauer zu reden und sich auszutauschen.

Offener Samstagstreff für Trauernde jeweils von 15 – 17 Uhr

weitere Termine: 28. April • 26. Mai • 30. Juni • 28. Juli

Herzliche Einladung dazu

Ihre Gruppe Trauerbegleitung



 **GBG BESTATTUNGEN**

Mit Kompetenz und Gefühl
helfen wir Ihnen im Trauerfall.



- Soforthilfe im Trauerfall
- Erledigung aller Formalitäten
- individuelle Trauerfeiern, auch abends und am Wochenende
- Vorsorgeregulungen
- Sterbegeldversicherung

Jetzt mit eigener Trauerfeierhalle in unseren neuen Räumlichkeiten!

Äußere Sulzbacher Str. 30 | 90491 Nürnberg | Tel. 0911 / 206 200
Königstr. 58 | 90762 Fürth | Tel. 0911 / 722 664

Erster Seniorentag in Schwabach

Am 21. April fand in Schwabach in der Wirtschaftsschule der erste Seniorentag statt.

Wir, die Schwabacher Hospizgruppe, gaben den Besuchern einen Einblick in unsere Arbeit.

Eingebettet in Pflegedienst und Heimen hatten wir unseren Stand. Dort gaben wir viele Informationen und das dazugehörige Material an Interessierte weiter.

Der Zulauf und das Interesse der Schwabacher Bürger war groß. Somit ein gelungener Tag und eine gute Möglichkeit, die Arbeit der Hospizgruppe Schwabach bekannter zu machen.

Gerne beraten wir Sie bei allen Fragen zu Begleitung von Schwerstkranken, Sterbenden und deren Angehörigen oder bei Fragen zu Patientenverfügungen und Vollmachten.

Wenn Sie uns erreichen wollen, wenden Sie sich bitte unter der Telefonnummer 0163/4419234 an unsere Ansprechpartnerin.

13

Hospizgruppe Schwabach



Was es ist...

**Es ist Unsinn – sagt die Vernunft.
Es ist, was es ist – sagt die Liebe.
Es ist Unglück, sagt die Berechnung.
Es ist nichts als Schmerz – sagt die Angst.
Es ist aussichtslos – sagt die Einsicht.
Es ist, was es ist – sagt die Liebe.
Es ist lächerlich, sagt der Stolz.
Es ist leichtsinnig, sagt die Vorsicht.
Es ist unmöglich, sagt die Erfahrung.
Es ist, was es ist – sagt die Liebe.**

Erich Fried

Um dem „Was es ist“ und was es mit Sterben und Tod auf sich hat etwas näher zu kommen, haben sich sechs Frauen und ein Mann als angehende Hospizhelfer am 2. 11. 2006 auf den Weg gemacht und in Sulzbürg die Ausbildung mit der Nr. 211 begonnen. So haben wir die vier Wintermonate mit Tod, Sterben, Trauer,



Schmerz, Grenzen, Spielen, Humor und Lachen verbracht. Wir haben sehr viel über diese Themen und über uns selbst erfahren und die Zeit war spannend und kurzweilig, so dass wir es alle gar nicht fassen konnten, dass am 9. März 2007 unser Kurs dort wo er begann – in Sulzbürg – schon zu Ende sein sollte. Wir bedanken uns bei unseren Kursleitern Dirk, Stefan und Heidi und den anderen Referenten ganz herzlich, dass sie ihr Wissen an uns weitergegeben haben und diese Kurse erst möglich machen. Ich bedanke mich bei meinen „Mitschülern“ für die schöne und intensive Zeit, die wir miteinander an den Abenden und Samstagen und in Sulzbürg verbracht haben und hoffe, dass wir uns auch ab und an privat treffen werden. Allen Lesern, die auch dem Wesen des „Was es ist“ näher kommen wollen, kann ich nur empfehlen an einer der nächsten Hospizhelferausbildungen teil zu nehmen, nicht nur um dann andere in ihrem Schmerz und in ihrer Trauer besser zu verstehen, sondern auch um sich selbst ein bisschen näher zu kommen und besser zu verstehen – denn das Thema Tod und Sterben kommt früher oder später zu jedem, wir können dem nicht ausweichen, aber wir können uns darauf vorbereiten.

Mit Frühlingsgrüßen Eure Sigrid Dorner



Musik ist Ausdruck von Persönlichkeit. Von Mozarts Requiem bis Stairway to Heaven – unsere individuellen Arrangements bieten Ihnen so viele Möglichkeiten wie das Leben. Wir planen mit Ihnen gemeinsam und beraten Sie in allen Fragen rund um das Thema Bestattung.
Für den persönlichen Abschied.

Brand Bestattungen
Schnieglinger Straße 240, 90427 Nürnberg
Telefon 0911933730, info@brand-bestattungen.de

BRAND
BESTATTUNGEN

Ferne Heimat Kirche

Im Alltag spielt die Kirche für viele Menschen keine große Rolle. Doch in Krisensituationen finden sie in einer Kirche Trost und Heimat. Auch die Bestattung eines geliebten Angehörigen oder Freundes kann eine solche Situation sein.

Damit die Trauer in einer Kirche Trost und Heimat finden kann, gibt es seit dem vergangenen Jahr eine Kooperation zwischen der Epiphaniaskirche im Nürnberger Westen und dem Bestattungsunternehmen Trauerhilfe Stier. Die Epiphaniaskirche steht dabei allen Menschen offen, die den Abschied im Ambiente einer Kirche feiern möchten – auch wenn sie nicht Mitglied einer Gemeinde sind.

Dieses Konzept bietet zu den bisherigen Abschieds- und Feiermöglichkeiten auf dem Friedhof oder in den privaten Feierhallen für christlich orientierte Menschen die Möglichkeit, persönlich Abschied zu nehmen und - nach Wunsch - auch selbst mit zu gestalten.



Die Möglichkeiten in der Epiphaniaskirche sind sehr vielseitig.

In einem ungestörten Raum kann direkt am Sarg Abschied genommen werden. Die ausreichend vorhandenen Sitzgelegenheiten ermöglichen auch längeres Verweilen.

Die moderne Kirche bietet durch eine eigens dafür angefertigte, vari-

able Dekoration für kleine und große Trauergemeinschaften den passenden Rahmen. Die Klinker-Wände und der Holzparkettboden schaffen eine warme Atmosphäre.

Auch an den sozialen Aspekt des Leichenschmauses ist gedacht. Direkt im Anschluss an die Trauerfeier können die Angehörigen noch zu einem gemeinsamen Mahl im Gemeindesaal kostengünstig einladen.

Dabei können die Termine für den Abschied und die Trauerfeier flexibel gewählt werden. Die Dauer und die Gestaltung richten sich nach den Bedürfnissen der Angehörigen.



Die Trauerhilfe Stier, ein Familienunternehmen in der vierten Generation, legt großen Wert auf Offenheit und Transparenz. Interessierte erhalten weitere Informationen über die Möglichkeiten und Kosten per Telefon 0911/ 239889-0 oder Internet www.trauerhilfe-stier.de.

Trauerhilfe Stier

Veranstaltungshinweise Hospiz-Akademie Nürnberg

1. Grundlagen der Schmerztherapie

Donnerstag und Freitag,
14. und 15. Juni; jeweils 9 – 17 Uhr
· Basisseminar für Pflegekräfte
· Dozent: Petra Reichold, Klinikum Fürth
· Kosten: 140 € inkl. Materialien und Pausengebäck
Einzelausschreibung erhältlich
Anmeldeschluss: 31. Mai

2. Meditation zur Entspannung

Samstag, 16. Juni; 9 – 16 Uhr
· Kurs für Hospizhelfer und Interessierte
· Dozent: Hildegard Höfler,
Hospiz-Team Nürnberg e.V.
· Kosten: 60 € inkl. Pausengebäck
Einzelausschreibung erhältlich
Anmeldeschluss: 5. Juni

3. „Sie wollen Ihren Angehörigen doch nicht verhungern lassen?!“

Donnerstag, 21. Juni; 19.30 – 21.00 Uhr
· Thema „Künstliche Ernährung“
für Angehörige und Interessierte
· Dozent: Christian Kolb,
Klinikum Nürnberg
· Kosten: 12 €
Anmeldeschluss: 12. Juni

4. Körpersprache bewusst wahrnehmen und situativ verstehen

Samstag und Sonntag, 30. Juni und
1. Juli; jeweils 9.30 – 16.30 Uhr
· Seminar für Interessierte und
Hospizhelfer
· Dozent: Pjotr Chorrosch, Nürnberg
· Kosten: 160 € inkl. Pausengebäck
Einzelausschreibung erhältlich
Anmeldeschluss: 19. Juni

5. Patientenverfügung/ Vorsorgevollmacht

Donnerstag, 5. Juli sowie Montag,
1. Oktober; 19.30 – 21.00 Uhr
· Informationsabend für Interessierte
und Hospizhelfer
· Dozent: Dirk Münch, Hospiz-Team
Nürnberg e.V.

· Kosten: 7 € inkl. Vordruck (Broschüre)
Anmeldeschluss: 27. Juni/
26. September

6. Aufbaukurs I – Ausbildung zum Trauerberater

3 Einheiten, Beginn 6. Juli
· Aufbaukurs für Absolventen des
Basiskurs
· Leitung: Walter Lupp,
Trauerintensivberater
Einzelausschreibung erhältlich
Anmeldeschluss: 20. Juni

7. Sterbebegleitung in der sozialen Arbeit

Freitag, 13. Juli; 10 – 16 Uhr
· Seminar für Sozialarbeiter,
Sozialpädagogen, Sozialdienste
· Dozent: Angelika Eck, Coburg
· Kosten: 85 € inkl. Materialien und
Pausengebäck
Einzelausschreibung erhältlich
Anmeldeschluss: 3. Juli

8. Begegnungswochenende für Hospizhelfer

Freitag, 24. August bis Sonntag, 26.
August in Sulzbürg
· Seminar für Hospizhelfer von
verschiedenen Vereinen
· Leitung: Dirk Münch, Stefan Meyer,
Heide Schwab – Hospiz-Team
Nürnberg e.V.
· Kosten: 180 € inkl. Übernachtung und
Vollverpflegung
Einzelausschreibung erhältlich
Anmeldeschluss: 7. August

9. Grundlagen der Schmerztherapie

Donnerstag und Freitag, 13. und 14.
September; jeweils 9 – 17 Uhr
· Basisseminar für Pflegekräfte
· Dozent: Petra Reichold, Klinikum Fürth
· Kosten: 140 € inkl. Materialien
und Pausengebäck
Einzelausschreibung erhältlich
Anmeldeschluss: 28. August

10. PMR – Progressive Muskelentspannung

10 x dienstags, Beginn 18.9. (Info-Abend), jeweils 19.30 – 21.00 Uhr

- Info-Abend und Kurs für Hospizhelfer und Interessierte
- Dozent: Jaqueline Klinger, Nürnberg
- Kosten: 80 € (Kostenerstattung durch Krankenkasse möglich)

Einzelanschreibung erhältlich
Anmeldeschluss: 5. September

11. Bibliodrama: „Den Tod erfahren“

Samstag, 22. September,
9 – 12 Uhr und 15 – 18 Uhr

- Seminar für Interessierte und Hospizhelfer
- Dozent: Mechthild Hagen, Nürnberg
- Kosten: 80 € inkl. Materialien und Pausengebäck

Einzelanschreibung erhältlich
Anmeldeschluss: 6. September

Die Veranstaltungen finden – soweit nicht direkt anders angegeben – in der Hospiz-Akademie Nürnberg, Bleichstraße 20, statt. Einzelanschreibungen sind ca. 10 Wochen vor Veranstaltungsdatum erhältlich. Für Hospizhelfer des Hospiz-Teams Nürnberg e.V. gelten gesonderte Konditionen – bei Interesse bitte nachfragen!

Für Rückfragen stehen wir gern zur Verfügung: dienstags und donnerstags zwischen 9 und 12 Uhr.

Akademie für Hospizarbeit und Palliativmedizin Nürnberg gGmbH

Stefan Meyer, Geschäftsführer

Ulrike Bilz, Verwaltung

Bleichstraße 20 ~ 90429 Nürnberg

Tel. 0911 2774490 ~ Fax 0911 2774491

info@hospizakademie-nuernberg.de

www.hospizakademie-nuernberg.de

HOSPIZ-TEAM NÜRNBERG, BLEICHSTRASSE 18A, RG, 90429 NÜRNBERG

TELEFON 0911-28 77 349

TELEFAX 0911-28 76 300

E-MAIL info@hospiz-team.de

INTERNET www.hospiz-team.de

BÜROZEITEN Montag bis Freitag 9 Uhr bis 12 Uhr
übrige Zeit per Anrufbeantworter

BANKVERBINDUNG Konto-Nummer 3 500 500

! NEU ! Evangelische Kreditgenossenschaft Nbg.
BLZ 520 604 10

DER HOSPIZ-TEAM RUNDBRIEF ERSCHEINT ZWEIMAL JÄHRLICH

HERAUSGEBER Hospiz-Team Nürnberg

REDAKTION Nicole Lösch, Margit Schwarm (V.i.S.d.P.),
Frieder Skibitzki, Hospiz-Team Nürnberg.
Persönlich gezeichnete Artikel geben nicht
unbedingt die Meinung der Redaktion wieder.

GESTALTUNG Frank Drechsler | www.d-g-d.net

DRUCK Druckhaus Mayer, Erlangen

A close-up photograph of a green leaf, showing a detailed network of veins. The central vein runs vertically down the middle, with several secondary veins branching off at an angle. The leaf's surface has a fine, textured appearance. The overall color is a vibrant, slightly desaturated green.

www.hospiz-team.de